

Positionspapier zur schul- und kindergartenbasierten Ergotherapie

Die Rolle und das Aufgabengebiet von Ergotherapeut*innen in österreichischen Bildungseinrichtungen

Folgende Personen haben an der Erstellung des Positionspapiers mitgewirkt: Sophie Ulbrich-Ford, MSc, Thomas Morgenthaler, BSc, Ulrike Rathauscher, MSc, Hannah Kastner, BSc, Maritta Eberle, Mag.^a Erna Schönthaler

Das Projekt wurde unterstützt durch Ergotherapie Austria – Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs

Ergotherapie als wesentlicher Beitrag zur Inklusion in der Schule und im Kindergarten

Ergotherapeut*innen, die in Kindergärten oder in Schulen arbeiten, sind in reale Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen eingebunden, um Inklusion zu ermöglichen (Case-Smith, 2005; Price & Miner, 2007; Ziviani & Mary, 2006). Ergotherapie Austria ist der Ansicht, dass inklusive Bildung ein nicht verhandelbares Recht jedes Kindes ist. Inklusive Bildung bedeutet, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen ihre Rolle als Schüler*in und Kind im Kindergarten erfüllen können. Ergotherapeut*innen haben Kompetenzen, Kinder zu den dafür notwendigen Betätigungen¹ zu befähigen. Somit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit Behinderung (United Nations, 2007).

Die Ergotherapie betrachtet die Ausführung von Betätigungen und das Einbezogenensein in Aktivitäten¹ als zentrales Element für Inklusion, Partizipation und Wohlbefinden in der Schule und im Kindergarten (Law, Baum, & Baptiste, 2002). Durch den Fokus der Ergotherapie auf Betätigung können Ergotherapeut*innen eine spezifische und ergänzende Rolle im interprofessionellen Team der Bildungseinrichtungen übernehmen (Hasselbusch & Penman, 2008; Hutton, 2009; C. A. Missiuna et al., 2012; Villeneuve, 2009).

Die Interventionen der schulbasierten und kindergartenbasierten Ergotherapie

Ergotherapeut*innen haben einen Blick auf die Person, die Betätigung und die Umwelt und versuchen erfolgreiches und zufriedenstellendes Handeln zu ermöglichen (WFOT, 2016). Allen Kindern wird ermöglicht, alltägliche Aktivitäten erfolgreich zu meistern, und zwar dort, wo das Kind seine Betätigungen im Alltag durchführt, z.B. in der Klasse, wenn das Kind schreibt, oder in der Pause, wenn das Kind mit anderen Kindern spielt, in der Garderobe, wenn das Kind sich vor dem Turnen umzieht, im Gruppenraum während des Sesselkreises.

Die Ergotherapie bietet zahlreiche Befunderhebungsinstrumente, um die Alltagsschwierigkeiten der Kinder im Schul- und Kindergartenkontext zu identifizieren. Es werden die Zusammenhänge von Kind, Umwelt und Betätigung analysiert und zur Inklusion beitragende Faktoren bestimmt.

¹ Für die allgemeine bessere Verständlichkeit wurde auf eine genaue professionelle Differenzierung der Begriffe Aktivität, Betätigung und Handlung verzichtet.

Es steht ein breites Spektrum an Interventionen zur Verfügung und verschiedenste Ansätze kommen zur Anwendung, z. B. Partnering for Change (Hasselbusch & Penman, 2008; Kaelin et al., 2019; C. A. Missiuna et al., 2012). Ergotherapeut*innen beraten, coachen und suchen gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen für Herausforderungen. Für die Anpassung von Aktivitäten und Adaptierungen der Umwelt in Kindergärten und Schulen werden gemeinsam Strategien entwickelt und während der Umsetzung fortlaufend überprüft, angepasst und verändert (Rodger & Kennedy-Behr, 2017).

Durch ein stufenweises Vorgehen kann auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Bildungseinrichtungen eingegangen werden. Mithilfe des „Response to Intervention“-Modells (Hartke, 2017; Hasselbusch, Hoerder, Wirth, Blum, & Scheffle, 2018), welches auch in der Pädagogik Anwendung findet, können Maßnahmen auf drei Stufen angeboten werden.

Erste Stufe: Hier wird die gesamte Bildungseinrichtung – Schule oder Kindergarten – als Klient*in gesehen. Es werden Stärken und Probleme aller Kinder erhoben. Maßnahmen für alle Kinder werden im Sinne der Gesundheitsförderung, der Prävention und der Inklusion gesetzt.

Zweite Stufe: Gezielte Interventionen für eine Kleingruppe von Kindern, die ähnliche Betätigungsschwierigkeiten haben.

Dritte Stufe: Intensive und zielgerichtete Interventionen für Kinder mit individuellen Problemen in der Teilhabe.

Ziel des Positionspapiers

Die zukünftige Gesetzgebung sieht die Mitarbeit von Ergotherapeut*innen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie in der Schule und im Kindergarten vor. Dies entspricht auch einer „Health in all Policies“, also einer sektorenübergreifenden Gesundheits-, Bildungs- und Sozialpolitik (Commission of European Communities, 2007; Österreichische Liga für Kinder und Jugendgesundheit, 2017), und den Gesundheitszielen Österreichs (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, 2017). Gesundheitspolitik und Bildungswesen sind aufgerufen, Hand in Hand zu arbeiten, um in Zukunft Ergotherapie im Schul- und Kindergarten setting zu etablieren (Österreichische Liga für Kinder und Jugendgesundheit, 2017).

Ziel ist es Kinder und Jugendliche, die eine Einschränkung im pädagogischen Alltag erleben oder dass jene Kinder die

gefährdet sind nicht daran teilnehmen zu können, zukünftig in ihrer Bildungseinrichtung Zugang zur Ergotherapie haben.

Zukünftig sollen Ergotherapeut*innen im Bildungssystem partnerschaftlich mit Eltern sowie Pädagog*innen arbeiten, um Kindern und Jugendlichen die Partizipation im Schul- und Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Evidenz und Argumentation

Kinder können unterschiedlichste Beeinträchtigungen durch psychische und körperliche Probleme, durch Lernstörungen oder Fluchterfahrung und Armut erfahren (UNESCO, 2009).

Diese Kinder erleben oft Hindernisse in der Teilhabe an der sozialen und physischen Umwelt und nehmen weniger an Aktivitäten teil. Wie Kinder bestimmte Aktivitäten ausführen, ist beeinflusst von ihren Möglichkeiten und Herausforderungen in der Schule und im Kindergarten (Polichino, Frolek Clark, Swinth, & Muhlenhaupt, 2007). Nicht alle Kinder profitieren von den Bildungsangeboten im gleichen Umfang, erleben das gleiche Zugehörigkeitsgefühl oder haben den gleichen Erfolg in der Durchführung von Betätigungen in der Schule und im Kindergarten (Rodger & Kennedy-Behr, 2017). Ergotherapie bietet wesentliche Beiträge für eine betätigungsorientierte Gesundheitsförderung und Prävention, die auch in pädagogischen Institutionen genutzt werden sollen.

Studien belegen die Wirksamkeit von schul- und kindergartenbasierter Ergotherapie (Case-Smith, 2002; Gurtner & Schofhauser, 2015; Oliver, 1990; Whalen, 2003). Einige davon untersuchen die Schreibmotorik der Kinder, andere haben ganze Gruppierungen von Schulaufgaben im Fokus, wie z. B. die Verwendung von Scheren (McGarrigle & Nelson, 2006), Schreibtischfertigkeiten (Reid, Chiu, Sinclair, Wehrmann, & Naseer, 2006), die Verwendung von Schulmaterial (Bayona, McDougall, Tucker, Nichols, & Mandich, 2006), Organisieren und Verhalten (McGarrigle & Nelson, 2006; Reid et al., 2006). Aspekte, die das Verhalten betreffen, werden oft in Zusammenhang mit Umfeldgestaltung untersucht (Pfeiffer, Henry, Miller, & Witherell, 2008; Schilling, Washington, Billingsley, & Deitz, 2003; VandenBerg, 2001).

Den politischen Rahmen für die vermehrte Einbeziehung externer Expert*innen hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bereits mit der Bildungsreform 2010 geschaffen. Hier wird angedacht, zukünftig Expert*innen im Schulsystem einzubeziehen (Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur & Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, 2010).

Aus dem Bericht zur Implementation inklusiver Modellregionen (Svecnik & Petrovic, 2018) geht der Bedarf an Ergotherapie an Schulen hervor und Ergotherapeut*innen werden als fehlende Ressource von Pädagog*innen und Eltern genannt. Auch der Diskurs über Gewalt und psychosozialen Problemen an Schulen, zeigt den Bedarf an Therapien auf.

Kinder mit gesundheitlichen Schwierigkeiten erleben Frustration, welche oftmals zu Aggression, Depressionen und Verhaltensauffälligkeit führt (Karras, Morin, Gill, Izadi-Najafabadi, & Zwicker, 2019; C. Missiuna et al., 2014). Ergotherapie kann hier an der Förderung der psychischen Gesundheit ansetzen und therapeutische Interventionen, die auf Aktivitäten basieren, zeigen Erfolge (Arbesman, Bazyk, & Nochajski, 2013; Bazyk & American Occupational Therapy, 2011).

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Schul- und kindergartenbasierte Ergotherapie umfasst den gesamten ergotherapeutischen Prozess von Begutachtung, Zieldefinition, Therapie und Evaluierung im interdisziplinären Team. Wichtige Elemente sind in diesem speziellen Kontext auch Wissenstransfer, Coaching und gemeinsames Finden von Lösungen. Um Inklusion zu ermöglichen, setzt sich Ergotherapie Austria dafür ein, dass die Arbeit von Ergotherapeut*innen in Schulen und Kindergärten als wesentliches Tätigkeitsfeld anerkannt wird.

Quellenangaben/Literaturverzeichnis

- Arbesman, M., Bazyk, S., & Nochajski, S. M. (2013). Systematic review of occupational therapy and mental health promotion, prevention, and intervention for children and youth. *The American Journal Of Occupational Therapy: Official Publication Of The American Occupational Therapy Association*, 67(6), e120-e130. doi:10.5014/ajot.2013.008359
- Bayona, C. L., McDougall, J., Tucker, M. A., Nichols, M., & Mandich, A. (2006). School-Based Occupational Therapy for Children with Fine Motor Difficulties: Evaluating Functional Outcomes and Fidelity of Services. *PHYSICAL AND OCCUPATIONAL THERAPY IN PEDIATRICS*, 26(3), 89.
- Bazyk, S., & American Occupational Therapy, A. (2011). *Mental health promotion, prevention, and intervention with children and youth : a guiding framework for occupational therapy*. Bethesda, Md: AOTA Press.
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. (2017). Gesundheitsziele Österreich Richtungsweisende Vorschläge für ein gesünderes Österreich Retrieved from https://gesundheitsziele-oesterreich.at/website2017/wp-content/uploads/2018/08/gz_kurzfassung_2018.pdf
- Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur, & Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. (2010). *LehrerInnenbildung NEU: Die Zukunft der pädagogischen Berufe, Empfehlungen der ExpertInnengruppe*. Retrieved from http://www.plattform-educare.org/2012/labneu_endbericht.pdf.
- Case-Smith, J. (2002). Effectiveness of School-Based Occupational Therapy Intervention on Handwriting. *The American Journal of Occupational Therapy*, 56(1), 17-25. doi:10.5014/ajot.56.1.17
- Case-Smith, J. (2005). *Occupational therapy for children*. St. Louis: Elsevier Mosby.
- Commission of European Communities. (2007). *Together for Health: Strategic Approach for the EU 2007-2013*. Brussels: The Publications Office of the European Union Retrieved from <http://eur->

- lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:52007DC0630:EN:NOT.
- Gurtner, B., & Schofhauser, P. (2015). Schulbasierte Ergotherapie: Unterstützung für Kinder mit leichten Beeinträchtigungen? *Ergoscience*, 10(3), 108-115.
- Hartke, B. (2017). *Handlungsmöglichkeiten schulische Inklusion : das Rügenger Modell kompakt*.
- Hasselbusch, A., Hoerder, R., Wirth, P., Blum, A., & Scheffle, J. (2018). Schulbasierte Ergotherapie, Partizipation im Schulalltag für alle ermöglichen. In D. V. d. E. e.V. (Ed.).
- Hasselbusch, A., & Penman, M. (2008). Working together- An occupational therapy perspective on collaborative consultation *Kairaranga*, 9(1).
- Hutton, E. (2009). Occupational therapy in mainstream primary schools: an evaluation of a pilot project. *The British Journal of Occupational Therapy*, 72(7), 308-313.
- Kaelin, V., Ray-Kaesler, S., Moiol, S., Kocher-Stadler, C., Santinelli, L., Echsel, A., & Schulze, C. (2019). Occupational Therapy Practice in Mainstream Schools: Results from an Online Survey in Switzerland. *Occupational Therapy International*.
- Karras, H. C., Morin, D. N., Gill, K., Izadi-Najafabadi, S., & Zwicker, J. G. (2019). Health-related quality of life of children with Developmental Coordination Disorder. *Research in Developmental Disabilities*, 84, 85-95. doi:<https://doi.org/10.1016/j.ridd.2018.05.012>
- Law, M. C., Baum, C. M., & Baptiste, S. (2002). *Occupation-based practice : fostering performance and participation*. Thorofare, NJ: SLACK.
- McGarrigle, J., & Nelson, A. (2006). Evaluating a school skills programme for Australian Indigenous children: a pilot study. *Occupational Therapy International*, 13(1), 1.
- Missiuna, C., Cairney, J., Pollock, N., Campbell, W., Russell, D. J., Macdonald, K., . . . Cousins, M. (2014). Psychological distress in children with developmental coordination disorder and attention-deficit hyperactivity disorder. *Research in Developmental Disabilities*, 35(5), 1198-1207. doi:<https://doi.org/10.1016/j.ridd.2014.01.007>
- Missiuna, C. A., Pollock, N. A., Levac, D. E., Campbell, W. N., Whalen, S. S. D., Bennett, S. M., . . . Russell, D. J. (2012). Partnering for Change: An innovative school-based occupational therapy service delivery model for children with developmental coordination disorder. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 79(1), 41-50. doi:10.2182/cjot.2012.79.1.6
- Oliver, C. E. (1990). A Sensorimotor Program for Improving Writing Readiness Skills in Elementary-Age Children. *The American Journal of Occupational Therapy*, 44(2), 111-116. doi:10.5014/ajot.44.2.111
- Österreichische Liga für Kinder und Jugendgesundheit. (2017). *Bericht zur Lage der Kinder und Jugendgesundheit in Österreich* 2017. https://www.kinderjugendgesundheit.at/files/cto_layout/downloads/jahresbericht/LIGA_JB17_print.pdf
- Pfeiffer, B., Henry, A., Miller, S., & Witherell, S. (2008). Effectiveness of Disc 'O' Sit Cushions on Attention to Task in Second-Grade Students With Attention Difficulties. *The American Journal of Occupational Therapy*, 62(3), 274-281.
- Polichino, J., Frolek Clark, G., Swinth, Y., & Muhlenhaupt, M. (2007). Evaluating occupational performance in schools and early childhood settings. *Occupational therapy services for children and youth under IDEA*, 23-58.
- Price, P., & Miner, S. (2007). Occupation emerges in the process of therapy. *American Journal of Occupational Therapy*, 61(4), 441-450.
- Reid, D., Chiu, T., Sinclair, G., Wehrmann, S., & Naseer, Z. (2006). Outcomes of an Occupational Therapy School-Based Consultation Service for Students with Fine Motor Difficulties. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 73(4), 215-224. doi:10.1177/000841740607300406
- Rodger, S., & Kennedy-Behr, A. (2017). *Occupation-centred practice with children : a practical guide for occupational therapists*. Chichester: Wiley-Blackwell.
- Schilling, D. L., Washington, K., Billingsley, F. F., & Deitz, J. (2003). Classroom Seating for Children With Attention Deficit Hyperactivity Disorder: Therapy Balls Versus Chairs. *The American Journal of Occupational Therapy*, 57(5), 534-541. doi:10.5014/ajot.57.5.534
- Svecnik, E., & Petrovic, A. (2018). *Die Implementation Inklusiver Modellregionen in Österreich; Fallstudien zu Timeout-Gruppen, Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und förderdiagnostischem Handeln*. Graz: Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens. Retrieved from https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2018/09/Fallstudien_Inklusive_Modellregionen_2018_final.pdf.
- UNESCO. (2009). Policy Guidelines on Inclusion in Education. Retrieved from http://unesdoc.unesco.org/images/0017/001778/177849_e.pdf
- United Nations. (2007). Convention on the Rights of Persons with Disabilities. Retrieved from <http://www.un.org/disabilities/convention/signature.shtml>
- VandenBerg, N. L. (2001). The use of a weighted vest to increase on-task behavior in children with attention difficulties. *American Journal of Occupational Therapy*, 55(6), 621.
- Villeneuve, M. (2009). A critical examination of school-based occupational therapy collaborative consultation. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 76(Supplement 1 to Issue 3), 206-218.
- WFOT. (2016). Positionspapier, Ergotherapie in der Schule für Kinder und Jugendliche In: WFOT - World Federation of Occupational Therapy
- Whalen, S. S. (2003). Effectiveness of Occupational Therapy In the School Environment. *Keeping current in.. 02-1*. Retrieved from <http://www.canchild.ca/en/canchildresources/effectivenessofot.asp>
- Ziviani, J., & Mary, M. (2006). Student participation in the classroom. In S. Rodger (Ed.), *Occupational therapy with children* Oxford: Blackwell Publishing Ltd.